

Diese wenigen Nachrichten über den Zisterzienser aus Haina stammen aus zwei späten Quellen. Die ältere von ihnen ist eine kurze lateinische Vita und findet sich in einem Legendar, das im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts von dem Kölner Kartäuser Hermann Greven (gest. 1477) angelegt worden ist. Der Bollandist Baudouin de Gaiffier hat den Text unter den insgesamt 261 Heiligenlegenden in Grevens Autograph entdeckt und 1937 ediert².

Bei der zweiten Quelle handelt es sich um die deutsche 'Landeschronik von Thüringen und Hessen', die Wigand Gerstenberg zwischen 1493 und 1515 verfaßt hat³. Der Chronist erwähnt an drei Stellen den Hainauer Mönch zunächst nur kurz, bietet dann aber einen ausführlichen Exkurs *von den dogeden dess geistlichen ritters bruder Curdes von Hirlesheym*. Er beruft sich dabei auf eine schriftliche Vorlage, und zwar: *Alsus lessit man zu Heyne in bruder Curts legenden*⁴. Diese Angabe ist glaubhaft, denn Wigand Gerstenberg stammte aus Frankenberg an der Eder, nur wenige Kilometer nordwestlich von Haina gelegen, und verbrachte dort die längste Zeit seines Lebens als Meßpriester.

Vergleicht man den lateinischen und deutschen Text, dann zeigt sich, daß Hermann Greven und Wigand Gerstenberg unabhängig voneinander eine gemeinsame Überlieferung benutzt haben. Über das Alter dieser Quelle, ihren Umfang und ihre Form verschafft der Textvergleich aber keine Klarheit. Hermann Diemar, der Herausgeber der Gerstenberg-Chronik, vermutete, daß es sich bei dieser verlorenen Quelle um ein „spätes Machwerk“ handele⁵.

Diese Vermutung ist falsch. Zwei Abschriften des verloren geglaubten Textes, der Vita beati Conradi de Herlesheim, finden sich in den

2) BHL 1919m; Baudouin DE GAIFFIER, *Le martyrologe et le légendier d'Hermann Greven*, *Analecta Bollandiana* 54 (1936) S. 316-358; DERS., *La vie de S. Conrad d'Herlesheim*, ebd. 55 (1937) S. 75-95.

3) Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg, bearb. von Hermann DIEMAR (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck. Chroniken von Hessen und Waldeck 1, 1909). Zum Vf. vgl. VL 2 (21980) Sp. 1274-1276; Wigand Gerstenberg von Frankenberg 1457-1522, hg. von Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte 23, 2007).

4) Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 160 f., 224, 233, 351-355. Vgl. auch Gerstenbergs 1506 beendete 'Stadtchronik von Frankenberg' (ebd. S. 410, 416), die hier von seiner 'Landeschronik' abhängt.

5) Die Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 50*-52*.